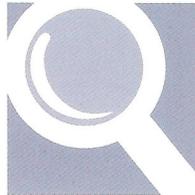


Werner Mücher

Die Endzeitrede Jesu in Matthäus 24 und 25



Werner Mücher

Die Endzeitrede
Jesu in
Matthäus 24 und 25

Daniel 

Alle Bibelstellen werden, soweit nicht anders angegeben,
nach der Elberfelder Übersetzung (Edition Hückeswagen),
3. Auflage 2009 zitiert.

1. Auflage Februar 2013

© Daniel-Verlag

Lychener Straße 7, OT Retzow

17279 Lychen

www.daniel-verlag.de

Satz: Daniel-Verlag

Umschlaggestaltung: L. Binder, Marienheide

Printed in Germany

ISBN 978-3-935955-74-4XXX

Inhalt

Vorwort	7
1 – Matthäus 24,1–14	9
2 – Matthäus 24,15–31	21
3 – Matthäus 24,32–44	33
4 – Matthäus 24,45–25,13	42
5 – Matthäus 25,14–30	56
6 – Matthäus 25,31–46	64

Vorwort

Die beiden Kapitel Matthäus 24 und 25 enthalten die große prophetische Rede des Herrn Jesus, beginnend mit den Juden (24,1–44) bis hin zu allen Völkern im Friedensreich (25,31–46). Den Mittelteil bilden drei Gleichnisse (24,45–25,30), die Bezug auf die Christenheit haben.

Zu einem guten Verständnis der prophetischen Ereignisse in der Zukunft ist ein gründliches Studium dieser beiden Kapitel unerlässlich. Dieses kleine Buch soll dazu Hilfestellung geben.

Als David König geworden war und sich ihm nach und nach die verschiedenen Stämme Israels anschlossen, waren unter ihnen auch Leute aus dem Stamm Issaschar. Von ihnen lesen wir das schöne Zeugnis, dass sie Männer waren, die „Einsicht hatten in die Zeiten [d. h. ein richtiges Urteil in der Erwägung der Zeitverhältnisse], um zu wissen, was Israel tun musste“ (1Chr 12,33). Man kann sich für die heutige Zeit ebenfalls nur wünschen, dass wir solche Leute haben. Das müssen Leute sein, die das Wort Gottes lieben und eifrig erforschen. Das wünsche ich mir und allen, denen dieses Büchlein in die Hände fällt.

Der Inhalt dieses Büchleins ist bereits als Artikelserie in der Monatsschrift *komm & sieh*, Ausgaben 23–28, erschienen.

Marienheide, Februar 2013
Werner Mücher

1

Matthäus 24,1–14

In diesem Büchlein wollen wir uns mit einigen Gesichtspunkten befassen, die uns für das rechte Verständnis der beiden Kapitel Matthäus 24 und 25 wichtig erscheinen. Dabei ist die Einteilung in drei große Hauptabschnitte hilfreich, wie wir im Weiteren sehen werden:

- a) Gottes Handeln mit dem Volk Israel (24,1–44)
- b) Drei Gleichnisse in Bezug auf die Christenheit in der heutigen Zeit (24,45–25,30)
- c) Gottes Handeln mit den Völkern (25,31–46)¹

Jesus und der Tempel (24,1.2)

Das vorhergehende Kapitel endet damit, dass der Herr zu den Schriftgelehrten und Pharisäern sagte – deren Scheinfrömmigkeit und Heuchelei Er entlarvt hatte –, dass ihr Haus (der Tempel) ihnen öde gelassen werden würde.² Da sie Ihn ver-

¹ Eine ähnliche Einteilung finden wir in 1. Korinther 10,32: „Seid ohne Anstoß, sowohl Juden als Griechen als auch der Versammlung Gottes.“ Das Wort Gottes teilt in 1. Korinther 10 die gesamte Menschheit in drei Gruppen ein: An erster Stelle stehen die Juden, weil sie das auserwählte Volk Gottes sind, das eine Vorrangstellung einnimmt; dann folgen die Griechen, an vielen Stellen eine Bezeichnung für alle Nicht-Juden (Röm 1,16; 2,9.10; 3,9; 1Kor 1,22.24; 12,13), und schließlich die Versammlung Gottes, die eine Neuschöpfung Gottes ist, wo die nationale Herkunft keine Rolle mehr spielt. Über diese drei Gruppen von Menschen spricht der Herr Jesus in anderer Reihenfolge auch in Matthäus 24 und 25, wobei es allerdings in Abschnitt (b) um die Christenheit geht, die zwar die Versammlung Gottes einschließt, wozu aber auch Namenschristen gehören, also solche Christen, die kein Leben aus Gott haben.

² Bei früheren Gelegenheiten hatte der Herr Jesus noch vom Tempel als dem Haus seines Vaters gesprochen (Joh 2,16). Hier nennt Er den Tempel nun „euer Haus“.

worfen hatten, würde Gott das Herzstück ihres Gottesdienstes niederreißen. Sicher hatten die zwölf Jünger diese Worte gehört und machten daraufhin den Herrn auf die Schönheit des Tempels aufmerksam. Herodes hatte den bescheidenen Tempel, der nach der babylonischen Gefangenschaft gebaut worden war (vgl. Esra), zu einem prunkvollen Gebäudekomplex ausbauen lassen. Insgesamt dauerte der Ausbau 46 Jahre (Joh 2,20). Nun bereitete der Herr die Jünger darauf vor, dass nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden würde. Diese Vorhersage des Herrn hat sich etwa 40 Jahre später erfüllt, als die Römer unter der Führung des Feldherrn Titus im Jahre 70 n. Chr. Jerusalem eroberten und der Tempel in Brand gesteckt wurde.

Der Anfang der Wehen (24,3–8)

Dann ging der Herr vom Tempel zum Ölberg, wo Er sich niedersetzte. Seine Jünger – aus Markus 13,3 wissen wir, dass es die vier Jünger Petrus, Jakobus, Johannes und Andreas waren – traten zu Ihm und stellten Ihm zur Zerstörung des Tempels drei Fragen:

1. Wann wird das sein?
2. Was ist das Zeichen deiner Ankunft?
3. Was ist das Zeichen der Vollendung des Zeitalters?

Auf die erste Frage, wann das sein wird, hat der Herr zwar auch eine Antwort gegeben, doch Matthäus hat sie nicht niedergeschrieben. Wir können sie aber in Lukas 21,20–24 nachlesen, allerdings geht es da nicht um den Tempel, sondern um Jerusalem. Aus der Geschichte wissen wir, dass sich die wenigen Verse dort bereits in der Vergangenheit erfüllt haben. Von der Zerstörung *Jerusalems* hatte der Herr schon in seinem Gleich-

nis über die Hochzeit des Königssohnes gesprochen: „Der König aber wurde zornig und sandte seine Heere aus, brachte jene Mörder um und setzte ihre Stadt in Brand“ (Mt 22,7).

Das Zeichen seiner Ankunft

Offensichtlich verbanden die Jünger das Wiederkommen Christi und die Vollendung des Zeitalters zeitlich mit der Zerstörung des Tempels. Es ist eine Frage, was die Jünger damals unter dem Begriff „Ankunft“ verstanden. Wir wissen heute, dass der Herr damals nicht wiedergekommen ist, sondern dass sein Kommen auch heute noch zukünftig ist.

Das griechische Wort für „Ankunft“ ist *parousia*. Die erste Bedeutung ist *Anwesenheit*, zugleich bedeutet es auch: *Kommen, Ankunft* oder *Wiederkunft*. Wenn eine Person an einem bestimmten Ort anwesend sein will, muss sie zuerst einmal dorthin (wieder)kommen. Eine direkte Antwort auf die Frage (2) der Jünger bezüglich des *Zeichens* seiner Ankunft finden wir übrigens in Kapitel 24,30 (siehe später); dort nennt der Herr als untrügliches Zeichen, an dem man seine Wiederkunft erkennen können wird: Er wird „auf den Wolken des Himmels mit Macht und großer Herrlichkeit“ kommen.

Die Vollendung des Zeitalters

Das Zeitalter, von dem hier die Rede ist, ist die Zeit, wo Gott mit seinem Volk Israel auf der Grundlage des Gesetzes handelt, auf der Grundlage des *alten Bundes*. Diese Zeit begann mit der Gesetzgebung (2Mo 19ff.) und wird mit dem Kommen Christi zur Errichtung seines Reiches enden, denn dann wird Er mit dem gesamten Volk Israel *einen neuen Bund* schließen

(Jer 31,31–34). Auch hier ist es wieder eine Frage, was die Jünger nun genau darunter verstanden. Ich gehe davon aus, dass der geübte Bibelleser damit vertraut ist, dass Israel nicht für immer verworfen ist, sondern in der Zukunft noch eine wichtige Rolle in der Weltgeschichte spielen wird (siehe dazu die ausführlichen Belehrungen des Apostels Paulus in Römer 9–11³).

Leider sind einige Bibelübersetzungen an dieser Stelle wenig hilfreich, weil sie „Zeitalter“ mit *Welt* übersetzen, so z. B. Luther: „... was wird das Zeichen sein für ... das Ende der *Welt*“? Im Griechischen steht aber nicht *kosmos*, sondern *aion*, was in der Regel mit „Zeitalter“ übersetzt ist.

Gebt Acht!

Nun nennt der Herr bezüglich seiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters keine Jahreszahlen, sondern einige bestimmte Kennzeichen, die diese Zeit haben wird. Wir fassen zusammen:

1. Viele falsche Christusse werden aufstehen
2. Es wird Kriege und Kriegsgerüchte geben
3. Nation wird sich gegen Nation und Königreich gegen Königreich erheben
4. Es wird Hungersnöte, Seuchen und Erdbeben geben
5. Die Jünger werden in Drangsal überliefert und getötet werden.

³ Siehe dazu den Artikel „Gibt es für Israel eine Zukunft?“ auf <[http://www.daniel-verlag.de/downloads/object_details.php? ucat_ d=2& oid=132&id=50](http://www.daniel-verlag.de/downloads/object_details.php?ucat_d=2&oid=132&id=50)>.

⁴ Schlachter und Menge übersetzen hier Weltzeit. In jedem Fall ist Zeitalter hier die bessere Übersetzung, weil es um einen bestimmten Zeitabschnitt geht, der gewisse geistliche oder moralische Kennzeichen hat, wodurch er sich von anderen Zeitabschnitten unterscheidet.

Außerdem sagt der Herr von dieser Zeit: „Dies alles aber ist der Anfang der Wehen“ (V. 8). Auch spricht Er in den Versen 6, 13 und 14 jeweils vom *Ende*.

Manchmal hört man die Aussage, wir würden heute bereits in dieser Zeit der beginnenden Gerichte leben. Viele haben ausgerechnet und führen Statistiken dazu an, dass es in den letzten Jahrzehnten und ganz besonders in den letzten Jahren eine starke Zunahme an Katastrophen wie Erdbeben und Kriegen gegeben hat. Das mag zwar so sein, doch sie wollen damit beweisen, dass die Ankunft des Herrn nahe bevorsteht.

Dass der Herr bald kommen möge, das kann man nur wünschen, und dass wir Ihn jederzeit erwarten können, das glaube ich von ganzem Herzen, doch die Frage ist, ob Matthäus 24,4–14 dazu als Beweis herangezogen werden kann. Gibt die Schrift uns deutliche Hinweise darauf, von welcher Zeit der Herr hier spricht? Das ist insbesondere das Thema, mit dem wir uns nun beschäftigen wollen.

Nochmal einmal: der Anfang der Wehen

Der Herr gebraucht hier das Bild einer Geburt, die durch Wehen eingeleitet wird – nicht etwa die Geburt eines Kindes, sondern die Geburt eines *ganzen Volkes*.⁵ Darauf wirft eine Stelle im Propheten Jeremia Licht, die von der Wiederherstellung des Volkes Israel handelt. Es heißt dort in Kapitel 30,4–11:

⁵ In Römer 11,26 schreibt Paulus: „... und so wird ganz Israel errettet werden.“ Das heißt nicht, dass sich alle Juden (einschließlich der noch zerstreuten 10 Stämme) zu der Zeit bekehren werden. „Ganz Israel“ sind die von neuem geborenen Juden (vgl. Jes 60,21); die gottlosen Juden, die sich nicht bekehren, werden in den Gerichten umkommen (Amos 9,10). Die neue Geburt hat zum Ziel, dass alle Israeliten den Messias mit ihrem ganzem Herzen aufnehmen.

⁴ Und dies sind die Worte, die der HERR über Israel und über Juda geredet hat. ⁵ Denn so spricht der HERR: Eine Stimme des Schreckens haben wir gehört; da ist Furcht und kein Frieden. ⁶ Fragt doch und seht, ob ein Mann gebiert! Warum sehe ich die Hände eines jeden Mannes auf seinen Lenden, einer Gebärenden gleich, und jedes Angesicht in Blässe verwandelt? ⁷ Wehe, denn groß ist jener Tag, ohnegleichen, *und es ist eine Zeit der Drangsal für Jakob!* Doch er wird aus ihr gerettet werden.

⁸ Denn es wird geschehen an jenem Tag, spricht der HERR der Heerscharen, dass ich sein Joch von deinem Hals zerbrechen und deine Fesseln zerreißen werde, und Fremde sollen ihn nicht mehr dienstbar machen, ⁹ sondern sie werden dem HERRN, ihrem Gott, dienen und ihrem König David, den ich ihnen erwecken werde.

¹⁰ Und du, fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der HERR, und erschrick nicht, Israel! Denn siehe, ich will dich retten aus der Ferne und deine Nachkommen aus dem Land ihrer Gefangenschaft; und Jakob wird zurückkehren und ruhig und sicher sein, und niemand wird ihn aufschrecken. ¹¹ Denn ich bin mit dir, spricht der HERR, um dich zu retten. Denn ich werde allen Nationen, wohin ich dich zerstreut habe, den Garaus machen; nur dir werde ich nicht den Garaus machen, sondern dich nach Gebühr züchtigen und dich keineswegs ungestraft lassen.

Wir greifen einige Punkte aus diesen Versen heraus:

1. Es geht in dieser Prophezeiung um das gesamte Volk Israel, bestehend aus Israel und Juda (V. 4)
2. Es ist eine Zeit der Furcht und Angst und nicht des Friedens (V. 5)
3. Hier wird das Bild einer Geburt gebraucht (V. 6)
4. Die Zeit ist eine „Zeit der Drangsal für Jakob“, aus der er aber gerettet werden wird (V. 7)
5. Gott wird das Volk Israel nicht nur befreien, sondern das Volk wird Ihm auch dienen und ihrem König David (prophe-tisch Christus, der große Sohn Davids, der in Macht und großer Herrlichkeit wiederkommen wird) (V. 8.9)
6. Alle Zerstreuten aus ganz Israel werden aus ihrer Gefangenschaft befreit werden (V. 10)
7. Die Völker, die Israel bedrückt haben, werden dafür gerichtet werden, und Israel wird für seine Sünde gezüchtigt werden (V. 11).

In diesem Abschnitt in Jeremia 30 finden wir wichtige Belehrungen über die Wiederherstellung des Volkes Israel: Ganz Israel wird wiederhergestellt werden; das Volk wird eine Zeit großer Angst erleben; in dieser Zeit werden sich viele Juden bekehren; Gott wird sie schließlich erretten; der Herr Jesus wird als König zu seinem Volk wiederkommen; alle bis dahin zerstreuten Israeliten (insbesondere auch aus den 10 Stämmen) werden wieder ins Land Israel zurückkehren, und Gott wird die Völker, die Israel gegenüber feindlich eingestellt waren, richten. Und genau um diese Zeit geht es auch in Matthäus 24 und 25.

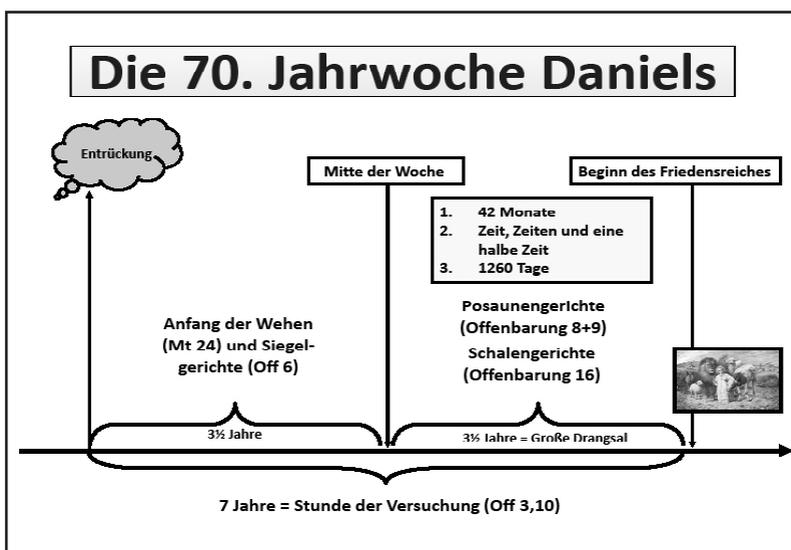
Wir halten fest: Es geht bei den Wehen in Matthäus 24 um die Ankündigung einer Geburt, und zwar des ganzen Volkes Israel. Dadurch werden sie zubereitet, endlich den Messias mit ganzem Herzen aufzunehmen. Es geht nicht um Wehen, die irgendwie Bezug auf die christliche Kirche oder die Welt im Allgemeinen hätten.

Die 70. Jahrwoche Daniels

In welcher zeitlichen Reihenfolge wird all das geschehen? Um bei unseren weiteren Überlegungen festen Grund unter die Füße zu bekommen, wollen wir uns einer Prophezeiung aus dem Buch Daniel zuwenden. Dort finden wir einen wichtigen Schlüssel zum Verständnis dessen, was in Zukunft mit dem Volk Israel geschehen wird.

²⁴ 70 Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um die Übertretung zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und die Ungerechtigkeit zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und Gesicht und Propheten zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben. ²⁵ So wisse denn und verstehe: Vom Ausgehen des Wortes, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis auf den Messias, den Fürsten, sind 7 Wochen und 62 Wochen. Straßen und Gräben werden wiederhergestellt und gebaut werden, und zwar in Drangsal der Zeiten. ²⁶

Und nach den 62 Wochen wird der Messias weggetan werden und nichts haben. Und das Volk des kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und das Ende davon wird durch die überströmende Flut sein; und bis ans Ende: Krieg, Festbeschlossenes von Verwüstungen. ²⁷ Und er wird einen festen Bund mit den Vielen schließen für eine Woche; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und wegen der Beschirmung der Gräuel wird ein Verwüster kommen, und zwar bis Vernichtung und Festbeschlossenes über das Verwüstete ausgegossen werden (Daniel 9,24–27).



An dieser Stelle sollen einige kurze Hinweise zu dieser Textstelle in Daniel 9 genügen. Der Messias würde gewaltsam weggetan werden. Das ist geschehen, als der Herr im Jahre 30 n. Chr. ans Kreuz geschlagen und ermordet wurde, und 40 Jahre später sind „die Stadt [Jerusalem] und das Heiligtum“ zerstört worden. Damit haben sich die ersten 69 Jahrwochen (483 Jahre) erfüllt und es steht lediglich noch eine Woche von 7 Jahren aus. Mit dem Tod Jesu wurden die 70 Jahrwochen also unterbrochen.

Wir wissen nicht, wie viel Zeit bis zum Beginn der 70. Jahrwoche noch vergehen wird. Klar ist jedoch, dass Gott ein anderes Zeitalter zwischen die 69. und die 70. Woche geschoben hat: das Zeitalter der Gemeinde. Diese Zeit hat am Pfingsttag ihren Anfang genommen und wird mit der Entrückung der Gläubigen enden, einem Ereignis, das in 1. Thessalonicher 4,13–18 beschrieben wird.

In Daniel 9,27 finden wir weiterhin wichtige Hinweise auf Ereignisse, die in der noch ausstehenden 70. Jahrwoche stattfinden werden: Es wird zu einem Bündnis zwischen dem Fürsten – dessen Volk im Jahre 70 die Stadt Jerusalem und das Heiligtum zerstört hat – und den Vielen (das ist die Masse des jüdischen Volkes) kommen. In der Mitte der Woche, also nach den ersten $3\frac{1}{2}$ Jahren, wird der Opferdienst, der bis dahin wieder eingeführt sein wird, aufhören. Das geschieht dadurch, dass ein Gräuelgötze im Tempelbereich aufgestellt wird. Wegen des Gräuelgötzen wird später ein Verwüster kommen, der Jerusalem und den Opferplatz vernichten wird. Wie immer man diesen Vers korrekt übersetzen und auslegen muss, in einem sind sich die meisten vertrauenswürdigen Ausleger einig, dass es um die Erfüllung der letzten Jahrwoche Daniels geht und dass diese Woche aus zwei Abschnitten von je $3\frac{1}{2}$ Jahren besteht.

Der Anfang der Wehen und das Ende

Übrigens fallen die Siegelgerichte, die in Offenbarung 6 beschrieben werden, in die gleiche Zeit wie die Ereignisse, die der Herr Jesus in Matthäus 24,4–13 beschreibt. Die folgende Tabelle macht deutlich, wo bestimmte Ereignisse aus Matthäus 24 auch im Buch der Offenbarung beschrieben werden.

70. Jahr- woche	Matthäus 24	Buch der Offenbarung
Die ersten 3½ Jahre	Anfang der Wehen (V. 4–13)	Siegelgerichte (Kap. 6)
	Verkündigung des Evangeliums des Reiches (V. 14)	Versiegelte Gläubige aus Israel und eine große Volksmenge aus allen Völkern (Kap. 7)
Die letz- ten 3½ Jahre	Die Zeit des <i>Endes</i> (V. 15–28)	Posaunen- und Schalengerichte (Kap. 8–16)
	Wiederkommen Christi (V. 29–31)	Wiederkommen Christi (Kap. 19,11–21)

Die Predigt des Evangeliums des Reiches

Dieser Vergleich macht deutlich, dass es in den ersten 3½ Jahren der letzten Jahrwoche Daniels große Katastrophen geben wird. Gott wird glücklicherweise nicht nur Gerichte über die Erde ausgießen, sondern Er wird in seiner großen Gnade zugleich viele Menschen zur Bekehrung rufen:

„Und dieses Evangelium des Reiches wird auf dem ganzen Erdkreis gepredigt werden, allen Nationen zum Zeugnis, und dann wird das Ende kommen“ (Mt 24,14).

In der gegenwärtigen Zeit wird das Evangelium der *Gnade* und der *Herrlichkeit* Gottes verkündigt, und das bis zum Augenblick der Entrückung. Danach wird Gott wieder mit seinem Volk Israel anknüpfen, das während der Zeit der Gemeinde für eine Zeit beiseitegestellt worden ist (Röm 9–11). Damit beginnt dann die letzte Jahrwoche aus Daniel 9. Und in dieser Zeit wird Gott Menschen in Israel erwecken, die sich bekehren und das Evangelium des Reiches verkündigen werden. Und das nicht nur unter Israeliten, sondern auf dem ganzen Erdkreis (= weltweit), *allen* Nationen zum Zeugnis.

Beachte, dass es dann auf der Erde keine *Christen* mehr geben wird. Es ist nämlich nicht möglich, dass gleichzeitig sowohl das Evangelium der Gnade verkündigt wird als auch das Evangelium des Reiches. Wenn heute ein Jude zum Glauben kommt, ist er im eigentlichen Sinn kein Jude mehr: Er ist ein *Christ*. Man kann nicht Jude und zugleich Christ sein. Wer wirklich Christ, also von neuem geboren ist und den Heiligen Geist in sich wohnend hat, gehört zum Leib Christi, zur Braut des Lammes und zu denen, die vor der Zeit der Gerichte entrückt werden. Die vielen Menschen, die nach der Entrückung der Gemeinde zum Glauben kommen, sowohl aus dem Volk Israel (Off 7,1–8) als auch aus den Völkern (Off 7,9–17), gehören nicht mehr zum Leib Christi und haben nicht die gleichen Segnungen wie wir Christen.⁶

Das Ende

Wir haben schon früher gesehen, dass der Begriff *Ende* in dem Abschnitt, mit dem wir uns bisher beschäftigt haben, dreimal vorkommt: Verse 6, 13 und 14. Im Buch Daniel finden wir öfter die Bezeichnung „Zeit des Endes“ (8,17.19; 11,35.40; 12,4.9). Wenn man diese Stellen näher untersucht, sieht man, dass sie alle Bezug auf eine Zeit haben, in der das Volk Israel in den Mittelpunkt des Weltgeschehens rücken wird. Die Israeliten, die nach der Entrückung der Gemeinde zum Glauben kommen, werden das Wort Gottes im Blick auf die vorhergesagten Ereignisse, die sie als Volk betreffen, gründlich erforschen:

⁶ Wer allerdings in der gegenwärtigen Zeit der Gnade das Evangelium hört und abweist, der kann sich nach der Entrückung nicht mehr bekehren (siehe dazu 2Thes 2,7–12). Darum ist es so wichtig, dass jeder, der in dieser Zeit das Evangelium hört, sich unverzüglich bekehrt und diese Entscheidung nicht aufschiebt.

Und du, Daniel, verschließe die Worte und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes. Viele werden es durchforschen, und die Erkenntnis wird sich mehren (Dan 12,4).

Jetzt sind die Prophezeiungen des Buches Daniel – jedenfalls was die noch ausstehenden Prophezeiungen betrifft – dem Volk Israel noch verborgen. Aber das wird sich ändern. Für uns, die wir den Herrn Jesus als unseren Heiland kennen und die wir aufgrund seines Werkes den Heiligen Geist bekommen haben, ist das Buch Daniel kein verschlossenes Buch mehr.

Im nächsten Teil werden wir uns mit den Ereignissen befassen, die auf die Zeit folgen, wenn der Gräuel der Verwüstung an heiligem Ort aufgestellt ist (Mt 24,15ff.).